



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

8. Diese Frag wird in dem hochwürdigsten Gut problematicè defendirt:
Jtem wird eine Histori von einem Kauffmann und etlichen Fischern/ auch
jener künstlicher Schreiber Homeri beygebracht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

tanta est stulticia: Die Länge der Statur, und die Thorheit des Hirns werden über einen Maßstab gemessen. Einen grossen Ruhm meritirt was klein ist bey dem weisen Salomon: Quatuor sunt minima terræ, & ipsa sunt sapientiora sapientibus: **Vier Ding sind die geringsten auff Erden/und dieselbige sind doch weiser dann die Weisen**; Formicæ populus infirmus, qui præparat in messe cibum sibi, leputculus plebs invalida, qui collocat in petra cubile suum; Regem locusta non habet, & egreditur uniuersa per turmas suas; stellio manibus nititur, & moratur in ædibus Regis: Die Ameissen ein ohnmächtiges Volk/das in der Erndt Speiß vor sich bereitet: Die Caninichen ein schwaches Volk/das sein Lager in Felsen macht: Die Heuschrecken haben keinen König/und ziehen alle auß mit ihrem Hauffen: Eine Spinne bemühet sich mit den Händen/und wohnet in des Königs Pallast. Auf diesem schliesst Salomon/ daß öfters in einem kleinen corpusculo ein hochleuchtes Ingenium verborgen liegt.

Pro. 30.
v. 24.
v. 25.
v. 26.
v. 27.
v. 28.

Heutiges Tagg/ Außerwehlte Seelen / wollen wir angezogene Frag problematicè defendirn, die **Grosse** loben und das **Kleine** preisen / daß beyde das **Größeste** und das **Kleinste** haben sich in dem gegenwärtigē hochwürdigen Gut des Altars zusammen gefügt/und mit einander vereiniger: Das **Größeste**, dann vor Augen steht der wahre Gott / so Himmel und Erden erschaffen/ auß dessen Hand alle Creaturen geflossen / und dem mindesten göttlichen Augenwinckel alle zu gehorsamen schuldig sich befinden: Das **Kleinste**, dann in einer so kleinen Hostien/ ja in dem wenigsten partical, so von der consecrirten Hostien/ kan gebrochen werden/ befindet sich der ganze wahre Gott mit Fleisch und Blut/ mit Leib und Seel. Ich lob von Grund meines Herzen das **Größeste**/ und preise das **Kleinste**.

Num. VIII
A p p l i c a t i o
ad E u c h a r i s t i a m.

Es erzehlet Valerius Maximus, und auß ihm der sinnreiche Herr Mathias Abele in seiner Metamorphosi telæ Judiciaræ: Daß ein Griechischer Kauffman einmahl zu dem Meer-Vort hinaus spazieret/ sich zu erkündigen/ ob nicht etwan seine Waaren möchten angelanger seyn / ohngefähr wurde er ansichtig etlicher Fischer in einem Fischzug beschäftiget / accordiret mit ihnen umb eine gewisse Summa Gelds/ auß Glück und Unglück/ umb alles was sie in diesem Fischzug heraufziehen möchten: Dise auß Begierde des Gelds ziehen mit größter Eilfertigkeit das Netz an das Gestadt/ in dem sie solches wolten außleeren / finden sie wider alles verhoffen unter den Fischen einen güldenen Fisch: Da war eine grosse disputation unter ihnen: Der Kauffmann prætendirt den Fisch/ als ein überhaupt gekaufftes Gut/ die Fischer wegerten sich/ mit Vorwand/ der vorbegegane Contract erstreckt sich allein auß die Fisch/ nicht aber auß den Fisch/ das wäre ein unverhofftes/ ihnen/ als armen Fischern / anständiges und von Göttern vergönnetes Glück. Der Wortstreit gelanget dahin/ daß beyde Parthenen das Urtheil gesucht bey dem

Valerius
Maximus
lib. 4. c. 1.
casu 35.

M

Oracu-

Oraculo Apollinis, welcher diesen Ausspruch gethan: Der Fisch sey weder dem Kauffmann noch den Fischern zuständig / sondern dem gelehrtesten und weisesten Philosopho selbiger Zeiten.

Applicatio.

Andächtige in Christo versamlete / das allgemeine Sprüchwort lautet bey den Teutschen: Dieser oder jener hat ein herrliche Taffel gehalten/da will man nicht sagen/das der Fisch oder die Taffel sey so kostbar gewesen/sondern die Speisen/so darauff gesetzt worden. Achles stehet vor Augen ein kostbarer Fisch des Altars/aber vilmehr die kostbare und darauff stehende Speiß/ das göttliche Brod. Dieses ist nicht anständig dem armen Fischer/ noch dem reichen Kauffmann in particular, sondern dem weisesten Philosopho, das ist/ jenen so mit Andacht/ mit zerknirschem Herzen/ mit Reu und Leyd/ mit wahren abgelegter Beicht diesen güldnen Fisch betreten/ und das göttliche Brod zugenießen verlangen. Ich lobe das gröste in der H. Hosti / und preise das kleine.

Vor einen grossen Künstler hat man vor Jahren jenen Schreiber gehalten/so des Homeri Schriften so klein zusammen getragen / das mans in eine Nuß verbergen kont: Was solte aber das Büchlein Homeri seyn gegen die unendliche Schätze Gottes/so alle vollkomentlich in einer so kleinen consecrirtten Hosti zusammen gebracht werden / das ein Fimm mit seinen kleinen Flügeln könntebedecken.

Isa. 30. v. 20.

O warhafftig das heisset: Dabo vobis panem arctum: Ich will euch ein enges/ oder in die Eng zusammen getragenes Brod geben. Der Wältsch hat im Sprüchwort: **Das beste Brod schreyet gern.** Er will sagen: Das beste Brod ist/ welches reych gebacken und hübsch krachet. Clarat panis in Altari: Das schon erwiesene beste Himmelbrod schreyet uns also zu: Erkenne und erwege/ mein Christ/ die grosse Lieb/ so ich gegen dir allezeit getragen: Nicht allein hab ich alle meine Bluts-Tropffen für dich vergossen/ sondern zu einer ewigen Liebs-Verbündnus hast du mein wahres Fleisch und Blut unter der Gestalt eines kleinen Brods zugenießen: Nun wo ist deine Gegen-Lieb/so du mir als deinem Gott und Herrn erweistest? Hör mein Christ / hör die Stimm des schreyenden Himmel-Brods: Bemühe dich mit Lieb deinem Gott zu begegnen.

§. II.

Num. IX. scriptura.

Eure Lieb und Andacht lassen ihnen belieben mit Johanne in seinen heimlichen Offenbahrungen benzuwohnen/wie das Lamm die vier Sigill eröffnet/und vier Pferd mit unterschiedlichen Farben / deren das erste weiß/das andere roth/das dritte schwarz/das vierdte falb war mit ihren Reutern sich sehen lassen: Veni & vide, kommt und seher Wunder/nur allein jenem Reuter/so das weisse Pferd besessen/wird eine Cron auff das Haupt gesetzt / keinem andern: Et vidi, & ecce equus albus, & qui sedebat super illum habebat

Apoec. 6 v. 2

ar cum,